

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

§. XII. Einfuehrung einer neuen Schule und deroselben jaehrliches
Gedaechtnueß

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Præloq.

Esa. XLVI, 9. Gedencket des vorigen von Alters her. So will ich heute bey unserm Schul-Fest euch auf die alte Universität zu Abel weisen/ davon einen Abriß der hohen Schulen zu nehmen.

Der Apparatus

Kan hier ersparet werden/ indem D. Stegmanni Predigt mit überflüssigen Realien, so in diesem Casu gebraucht werden können/ angefüllet ist. Wer ein mehrers haben wil/ kan es aus *Jacobi Middendorpii* Buch de Academiis, *Herm. Conringii* Antiquitatibus Academicis, *Dan. Angulozatoris* Historia Academiarum, *Thome Lansii* Consultat. de Academiis, sich colligiren. Vide & *Mayeri* Museum P. II. p. m. 428. seqq. *Carpzov. Jurisp. Consult. L. II. Tit. XXV. f. 609. seqq.* *Becmanni* Polit. parallel. dissert. IX. p. m. 69. seqq. Wie es Anno 1665. bey Einführung der neuen Universität zu Kiel hergangen/ ist in *Theatr. Europ. Tom. IX. f. 1495.* zu lesen / ungleichen bey Einweihung der neuen Academie zu London in Schonen 1668. (da der König in Schweden einen Scepter von gegossenem Silber/ oben mit einer güldnen Sonne und der Heysschrift: JUSTITIA DIVINA ET HUMANA, versehen) Tom. X. f. 827.

§. XII.

Einführung einer neuen Schule und dero selben jährliches Gedächtniß.

A) Da Anno 1611. den 14. Nov. eine neue Evangelische Schule in der Königlichen alten Haupt-Stadt Prag eröffnet und eingeweyhet ward/ hielt darbey D. Hoë eine Predigt aus dem CXXVII. Psalm. Wo der Herr nicht das Haus bauet ic.

Præloq.

Indem E. L. iſo unsre auſerleſen = ſchöne
 Jugend angeſehen/ wie ſie in ihren Freuden- und
 Ehren-Kränlein an dieſem Schul- Feſte er-
 ſchienen/ ſich als neue Schüler angegeben / und
 Gott um Segen zu ihren Orden angeruffen / ſo
 ermuntre ich euch billlich zu herzhlicher und inn-
 brünſtiger Freude: Jauchzet dem HErrn
 alle Welt 2c. Pfalm. CII, 1--4. Denn er
 hat groſſe Dinge an uns gethan / der da mächtig
 iſt und deß Nahme heilig iſt. Er hat uns die
 ſelige und angenehme Zeit erleben laſſen / da 2c.
 Diß iſt der Tag den der HErr gemacht hat &c.
 Dancket mit mir dem HErrn/denn er iſt freunds-
 lich &c. Ich frage euch / Allerliebſte! ſind nicht
 ſelig eure Ohren/ die anheute hören / wie Gott
 ſeine Heerde auf die grüne Aue führen wil? Sind
 nicht ſelig eure Augen / die die zarten Lämmlein
 Chriſti iſo alle für dem Altar kniend geſehen ha-
 ben? Nun für ſolche Wohlthat laſſt uns Gott
 danckbar ſeyn / und damit wir diß Werk in ſei-
 nem Nahmen anfangen/ ſo wollen wir unglück-
 liches Gedeyen unſrer neuen Schule ſeine Güte
 anruffen &c.

Exord.

Groſſe Freude entſtehet bey denen / die hier
 auf Erden ſchöne Herrſchaften/ ſtattliche Land-
 Güter/ Weinberge und Gärten/ Vieh-Zuchten
 und Schäfereyen haben / wenn ſie davon die er-
 wünſchten Früchte empfangen / und ſolcher ih-
 rer

rer Güter wohl geniesßen können/ denn &c. Aber
 so groß ist die Freude nicht / als über den Ehe=
 Segen/ wenn Gott in dem Ehestand frommen
 Christen Früchte bescheret/ und sehen läßt/ wie ih=
 re Kinder als Del-Zweige um den Tisch herste=
 hen. Das halten sie vor ihren größten und bes=
 sten leiblichen Schatz/ darnach ringen und stre=
 ben / darum bitten und seuffzen die Heiligen
 Gottes/ daß der Höchste nur diesen Ehe-Segen
 ihnen aus Gnaden geben wolle. Um Reich=
 thum/ Gold und Silber / Macht und Herrlig=
 keit lesen wir nicht / daß einer von den H. Erz=
 Vätern und gottseligen Müttern ängstlich ange=
 halten / wohl aber um die angenehmen Ehe=
 Früchte/ quod exemplo Sarae & Abrah. Isaaci &
 Rebecca, Jacobi & Rahelis, Elkanæ & Hannæ
 probat. Und was ist aller Welt Ehr und Gut?
 Ists nicht todt und unvernünftig Ding? Ists
 nicht alles eitel? die Kinder aber sind eine herr=
 liche vernünftige Creatur Gottes / die lassen
 wir nicht hinter uns / sondern schicken sie entwe=
 der voran/ oder sie folgen uns &c. Dahero ha=
 ben jederzeit Eltern Fleiß angewendet / daß ihre
 Kinder wohl auffgezogen / und ja nicht ins Ver=
 derben gebracht würden / drum hat unter den
 rechtgläubigen Gottes-Kindern kein Vater
 für icht was mehr gesorget / als für seine Kinder/
 und fürnemlich gewünscht / daß er an denensel=
 ben zeitliche und ewige Ehre und Freude erleben
 möge. Welcher Wuntsch denn auch Gelegen=
 heit

heit gegeben/ daß im Volck Gottes jederzeit gute Schulen für die liebe Jugend angerichtet und unterhalten worden &c. Derowegen denn uns Evangelischen deutscher Nation allhier niemand eines Fürwises oder unnörhigen Beginnens beschuldigen wird/ daß auf Kayserl. Maj. gnädigst mitgetheilte Concession neben der Kirche wir auch auf eine Schule bedacht gewesen / und dieselbe auffzurichten mit Anwendung möglichster Mühe und Unkosten uns befließiget haben. Ach wer wolte nicht der lieben jungen Lämmlein sich annehmen und dahin arbeiten/ daß sie so wohl als die Schafe geweidet werden mögen? Demnach und damit männiglich wisse/ was von

Propos.

denen Schulen

zu halten/ so wollen wir betrachten

- I.) Aus was beweglichen Ursachen dieselbe angerichtet / und darin die Kinder wallig und flüchtig geschickt werden sollen? Nemlich
- a) Propter præcipientis DEI Majestatem, derselbe gebet/ daß wir den Kindern seine Worte schärfen sollen / Gen. XVIII, 19. Ja Jesus sagt mit deutlichen Worten: Lasset die Kindlein zu mir kommen ic. Marc. X. Sollen wir ihm nicht Folge leisten? wo wird mehr Gottes Gebot geschärfet? wo führt man treulicher Christo die Kinder zu/ als in Schulen ic.
 - b) Propter liberorum pretiositatem, denn an Kindern/ daß sie wohl erzogen werden/ ist überaus viel gelegen / sie sind Gottes Gabe und theures Geschenk / ein Pfand der Güte Gottes so er uns fleißig anbefohlen/ sein ererbtes und mit Christi

Blut

Blut erkaufftes Gut / darauff er auch die Engel zur Wache bestellet hat. Wie wolten wir nun bestehen an jenem Tage / so wir dieselben nicht wohl in acht nähmen? Nicht besser aber sind sie verpflegt und aufgehoben als in Schulen. Darum ic.

c) Propter summam Scholarum necessitatem, denn nöthig sind sie um der Kinder selbst willen / die können von sich selber nichts / lernen auch nichts von sich selbst / sie bedürffen Lehrer / die sie unterweisen / Wächter die auff sie Achtung geben / und können also der Schulen nicht entzihen; um des gemeinen Bestens willen / woher wolten wir Lehrer und Prediger / Regenten und Juristen / Aerzte nehmen / wo dieselbe in Schulen nicht erzogen würden? um Gottes Ehre willen / denn in Schulen lernet man Gott recht ehren / unschuldige Hände zu ihm aufheben / ihn mit allerley Zungen und Sprachen loben und danken. Da richtet sich der Herr aus dem Munde der Unmündigen sein Lob zu / und läßt sich wohlgefallen / wenn die Kinder in der Schule ein fröliches Hosanna anstimmen / Matth. XXI. um des Teuffels willen / damit sein Reich zerstöret und sein Fürnehmen gehindert werde. Denn Kinder in der Schule sind die streitbaren Helden / die mit ihren Zungen wider ihn zu Felde liegen / ihr Gebet ist das Hauptgeschütz. Der Satan sähe gerne / daß die Menschen in ihrer Blindheit stecken blieben / ruchlos lebten und nach Gott nichts fragten / drum ist er denen Schulen so feind / und sucht dieselben von sich selbst und durch andere zu verstören.

d) Propter Exemplorum laudabilitatem, massen das Volk Gottes jeberzeit die Schulen hoch gehalten / und unsere Vorfahren / weil sie dieselben vor hochnöthig und heilsam geachtet / viele hie und da angeleget haben / in derer Fußstapffen wir treten sollen.

e) Pra-

c) Propter ingentem scholarum utilitatem. Denn es sage einer bey seinem Gewissen/ist es nicht ein un-
ausprechlicher Nutz / wenn unsre Kinder die Er-
känntnis Gottes/ allerley Künste und Sprachen
lernen/ und so gelehrt werden/ daß sie für Kön-
gen und Fürsten reden können? ic. Ist es nicht
~~ein fürtrefflicher Nutz / wenn armer Leuts Kinder~~
durch das/ was sie in Schulen gelernet/ zu grossen
Dignitäten kommen/ wie an Joseph/ Daniel/ Lu-
thero ic. zu sehen? **T.** Wie die Pfeile in der
Hand eines Starcken/ also sind auch die jun-
gen Knaben ~~ic.~~ Wenn sie in Schulen wohl er-
zogen werden/ so sind sie Pfeile im Beistlichen
Stande/ womit wir uns des Satans und seiner
Verfuchungen erwehren können. Sie lehren
uns/ wenn sie im Predigt-Amte sind / recht
glauben/ Christlich leben/ selig sterben/ und tre-
iben so wohl den Rezer- als Laster-Zeufel ab / wie
ein solcher Pfeil war Samuel, Elias, Timotheus,
Lutherus, und die haben grossen Nachdruck / weil
sie sind in der Hand des Starcken/ Christi ic.
Pfeile im weltlichen Stande / wenn sie ihre El-
tern/ ja oft das ganze Vaterland beschützen und
vertheidigen Arte & Marte. Daß nun aber sol-
che Pfeile nicht unnützer Weis: dahin fliegen/ so
ist nöthig / daß sie in Schulen wohl abgerichtet
werden ic.

II.) Was notwendig dazu gehöre daß sie bestehe/
wohl zunehme und grossen Nutzen schaffe?

a) Divina benedictio & protectio, denn wo der Herr
nicht das Haus bauet ic. wo Gott mit seinem
Schutz und Segen bey einer Schule ist / so ist sie
mit dem rechten Patrono versehen / damuß alles
wohl von statten gehen / drum sollen wir ihn an-
rufen ic.

b) Idoneorum Præceptorum vocatio, die sind aber zu
solchen Amte würdig / so falscher Lehre nicht be-
pflicht.

pflichten/in öffentlichen Sünden nicht leben/nicht fratres ignorantiae sind / sondern ic. Mit solchen Leuten haben wir angefangen unsere Schul zu bestellen / die werden bedencken / daß ihnen nicht Ochsen oder Gänse/ sondern zarte Lämmer/die mit Christi Blut erkaufft sind/ vertrauet werden / und mit Gottes Hülffe an Fleiß / Mühe / Treu und Arbeit nichts erwiedern lassen.

- c) Discipulorum debita accommodatio, daß sie denen Praeceptoribus zum Füßen sitzen und nicht zum Häupten wachsen / ihrer Stimme folgen / ihre Lectiones fleißig hören / Gott um Weißheit bitten ic.
- d) Accurata disciplina observatio, daß man gebührende Schärffe gebrauche / den Unbändigen ihren Willen breche/ und wenn sie auff Worte nichts geben/mit der Ruthe zum Fleiß und Guten antreibe ic.
- e) Auxilii necessarii exhibitio, daß man so wohl Lehrer als Schüler in ihrem Stande nicht allein schütze und handhabe/ wider die/ so sie anfeinden/ verfolgen/verhöhnenn und sonst beleidigen/sondern auch ihren ehrlichen Unterhalt schaffe. Ach wie ein H. Almosen ist das / so zu Erhaltung der Schulen gegeben wird? wie wohl wird es angelegt? welchen grossen Nutzen bringt es? ganze Länder können oft eines Säülers genießenn. Jenem Hauptmann zu Capernaum wird mit ewigem Ruhm nachgeschrieben / daß er auff seine Unkosten eine Schul erbanet ic. Aber wo findet man iho solche Haupt-Leute? Niemand giebt gerne etwas Gott zu Ehren / und sind doch nichts reicher darben. Ja woher kommt das Armuth / daß jederman über Geldmangel klagt? daher / daß man Gott nicht giebt was Gottes ist. Ey so laß sich also niemand wundern / daß der Seegen aussenbleibe und der Fluch darein schlägt. Eheman

mancher sein Reichthum auf den andern oder dritten Erben bringen soll / ehe muß ers durch die Burgel jagen / verspielen / den Schalks-Narren geben / da er hingegen viel arme Schüler damit erhalten / und durch ihr Gebet den Segen Gottes auff sich und die Seinen bringen können. Nun ich warne euch treulich ihr lieben Prager! daß ihr hieran es nicht fehlen laffet: Gebet GOTT / so wird er euch wieder geben ꝛ. Luc. VI, 38. Wer unter euch aufnimmt einen armen Schüler und Jünger Christi / der nimmt Jesum selber auff und der wirds reichlich vergelten ꝛ. Amen!

NB. Zu dieser Schul-Einweyhung hatten viel hohe und niedrige Standes-Personen auff vorhergegangne invitation sich eingefunden. Am 24. Trinit. sind die Knaben bey 200. alle in der neuen Schule erschienen / und von dannen durch die Herren Kirchen-Räthe und Aeltesten der Evangelischen Kirche teutscher Nation, in die Kirche zum S. Creutze in guter Ordnung geführt worden. Alle haben Kränze auf ihren Häuptern getragen / als Candidati honorum, und solche Leute die nach Ehre streben und ringen wolten. In der Kirche sind sie insgesammt im Chor niedergekniet und haben mit ihren hellen Stimmen: Komm Heil. Geist / Herre GOTT ꝛ. gesungen. Nach der Music ist die Predigt verichtet / und sind darauff die Knaben alle in guter Ordnung wieder in die Schule geführt und begleitet worden. Den Montag hernach hat D. Hoë die Præceptores und Knaben mit sonderlichen Solemnitäten / in Beyseyn vieles Volcks / in

majo-

majori Auditorio durch eine schöne Lateinische/ und nebst obgemeldter Predigt Anno 1612. zu Leipzig gedruckten Oration introduciret.

B) Da Anno 1624. den 1. Nov. die Churfl. Sächß. Land-Schule Pforta ihren ein und achtzigsten Nötalem celebrirte / hat D. Fried. Baldunus bey der damahls zugleich angestellten Visitation aus Gen. XXIII, 16. 17. Da nun Jacob von seinem Schlaff auffwachte -- Pforte des Himmels/ eine Schul-Predigt gehalten.

Exord.

Occasione dicti Syrac, XXXIII, 6. 7. 8. 9.

Der Heuchler hängt sich an alle Spötter und spricht: Warum muß ein Tag heiliger seyn als der andre &c. handelte er von dem eigentlichen Ursprung und vermöge Christlicher Freyheit zugelassener Begehung dieses Schul-Festes/ und wies hier auff/ wie darzu der ermeldete Text sich sehr wohl schicke/ nicht allein weil er von Jacob/ der ein grosser Schul-Freund gewesen und selbst in seinem Hause Schule gehalten/ handelt/ sondern auch weil die ganze Historie dem Schul-Wesen ziemlich ähnlich ist/ indem Gott selbst dem Jacob gleichsam Schule gehalten und die allerfürnehmste Lehre/ so jemahls in der Welt gehöret worden/ von dem gebenedeyten Weibes-Saamen mit ihm repetiret/ darbey die H. Engel als Visitatores auff der Himmels-Leiter ab- und zugegangen.

Propof.

1.) Wie Jacob seine Schule so hoch commendiret/ und wie theuer und werth auch wir nach seinem Exempel die Schulen halten sollen? Er giebt dem Ort/ wo Gott ihn informiret/ drey schöne Nahmen/ so allen Christlichen und wohlbestaltun Schulen zustehen/ daß sie sind

- a) Heilige Stätten/ nicht wegen des Pabstis Consecration, so vergeblich ist und niemand heilig machen kan/ sondern 1.) weil der allerheiligste drey-eintige Gott allda wohnet und sein Werk hat.
- 2.) Weil das H. Wort Gottes/ so alles heiligt/ mit der Jugend hier fleissig getrieben wird.
- 3.) Weil die Jugend im H. Sebet geübet und darzu fleissig angehalten; Wie auch 4.) zu einem heiligen und Gott wohlgefälligen Leben angewöhnet wird.

Ufus.

Wer demnach in Schulen entweder als ein Lehrer oder als ein Schüler leben will/ der beflisset sich der Heiligkeit. Und weil Gott diese Pforte zu einer solchen H. Stätte gemacht nicht auff Papisch/ sondern iho anahörte Weise/ so bedenkt solches die ihr in derselben aus- u d eingehet/ daß ihr an einem heil. Orte seyd/ ziehet aus die Sünden-Schuhe Exod. III, 5. &c.

- b) Gottes Häuser. Gott wohnet 1.) wo sein Wort rein und lauter gepredigt wird mit Andacht gehört wird/ Col. III, 16 2.) wo man sein Wort hält/ und das Leben darnach anstellt/ Joh. XIV, 23. 3.) wo man zusammen kommt und von seinen Wercken und Wohlthaten gerue redet/ Exod. XX, 24. 4.) bey betrübten und bußfertigen Sündern/ und denen die sonst in Nöthen stecken/ Ef. LVII, 15. So hat er zu Capernaum Matth. IX, 1. in Zachai Hause Luc. XIX, 7. 9. &c. gewohnet/ und noch aller

frommer Christen Häuser sind Gottes Häuser / wenn man darinne in der Furcht Gottes lebet / Kinder und Gesinde in der Gottseligkeit erziehet ic. so kommt dahin Gott und erfüllet sie mit Gnade und Seegen. Die Schulen und insonderheit diese Pforte ist auch Gottes Haus / denn da wohnet Gottes Wort ic. da residiret Gott selber mit seinen Seegen. Er segnet der Praeceptorum und Discipulorum Arbeit / er läßt die Jugend aufwachsen wie die Pflanzen ic. er segnet die Haushaltung / machet Weinberge / Acker und Wiesen fruchtbar ic.

Ufus.

Und das giebt Trost und Vermahnung für die / so in Schulen zu thun haben.

- a) Trost / daß sie bey ihrer Schul-Arbeit sich göttlicher Bewahrung in aller Noth und Gefahr zu versehen haben. Wer in eines bewährten Medici Hause wohnt / der fürchtet sich nicht für bösen Seuchen / denn er hat den Arzt bey sich. Nun ist Gott unser Arzt / der hat sein Haus in der Schulen / drum kan man in der selben zu Sterbens-Zeit sicher seyn / Psalm. XCI, 1. Wer in eines reichen Manns Hause wohnt / der leidet leichte nicht Noth an zeitlicher Nahrung / obs gleich des geringsten Gefindes eines wäre. Nun ist Gott der allerreichste / ist die Schule sein Haus / so wird ers denen / die darinne arbeiten / an zeitlicher Nahrung nicht mangeln lassen. Wer in eines grossen Herrn Hause wohnt und mit Hut und Wache allenthalben versehen ist / der fürchtet sich nicht leicht für Feinden / drum darff man in Schulen vor Frevel und Gewalt sich nicht fürchten / Pf. LXXXIV, 12. Pf. CXXI, 4. &c.

- b) Vermahnung. Viel Schüler sind nicht gerne in Schulen; aber wer wolte da nicht gern seyn / wo

h h 2

Gott

Gott wohnet. Wie lieblich ic. PLXXXIV, 2. Gottes Haus ist ein Verhaus / drum soll mans nicht zur Mörder-Grube machen mit Fluchen und Gottslästern ic. In eines vornehmen Manns Hause muß man still und sitzsam seyn; so auch in Schulen ein eingezogenes Leben führen. In grosser Leute Häusern darff man nicht hadern und zanken; so soll es auch in der Schule als Gottes Hause friedlich zugehen / Matth. V, 9. Eph. IV, 31.

- c) Die Pforten des Himmels. Die Pforte ist der erste Eingang in ein Haus / und wer zu denen kommen wil / die darinnen sind / muß zur Pforte eingehen. Unser Haus ist im Himmel / darzu gedanken wir einmahl zu gelangen / die Pforte ist die Christliche Kirche / auffer welcher kein Heil ist. Matth. VII, 13. Es macht aber Jacob auch die Schulen zu Himmels-Pforten / weil sie sind ein Stück der Christlichen Kirche / und darinne die Jugend unterrichtet wird in der Erkänntniß Jesu / daran das ewige Leben hanget. Der Pfortner ist Gott der H. Geist / der da öffnet das Verständniß Lehrern und Schülern. Bey dieser Pforte warten die H. Engel auff; denn wo Kinder sind / da sind Engel / Matth. XIX, 10. Eine solche Pforte des Himmels ist auch diese Schule worden / da Churfürst Mauritius den Pöbstlichen Bönen-Dienst abgeschafft ic. Grosse Herren haben in porta oder Vorhöfen ihrer Palatten schöne Lust-Gärten / darinnen allerley schöne Pflanzlein ic. Also hat Gott auch in dieser Pforten / gleichsam im Vorhofe seines Reichs / ein schön Paradies-Gärtlein angelegt / darinnen seine Pflanzen stehen / die er einst ausheben / und bald in den geistlichen / bald weltlichen Stand versetzen wird / biß er sie einst transplanziret in Himmel.

Ufus.

Ufus.

Da sehe nun ein jeder wohl zu / daß er nicht in diesen Vorhöfen Gottes eine stachlichte Nessel / oder unrichtige Distel erfunden werde / sondern beflisse sich zu wachsen an Weisheit ic. daß er sey einer aus denen / von welchen David sagt : Der Gerechte ic. Ps. XCII, 13.

II.) Wenn dem die Schulen so hoch zu achten / fraget sichs / woher doch so viel grosse Unordnung in den Schulen komme / und wie der selben abzuhelfen ? Insgemein pflegt man solch Unheil dem bösen Feinde zuzuschreiben / und es ist wohl nicht ohne / er ist ein Feind der Schulen und aller guten Ordnung / ic. aber er thut doch nicht alles / sondern die Leute / so in Schulen leben / helfen selber darzu / und wird die rechte Ursach etlicher massen im T. angezeigt : Jacob sprach : Wie heilig ic. und ich wußte es nicht. Diese Unwissenheit ist eine Ursache vieles Unheils / so bey den Leuten vorgeht. Welt. Kinder achten die Schulen nicht hoch / Enthusiasten schelten sie auff das ärgste / das macht / sie wissen nicht daß der Herr an diesem Orte sey ic. Die in Schulen lehren / werden der Schul-Arbeit bald überdrüssig und sehnen sich heraus / wenn sie der Welt Undand und ihre schmale Besoldung inne werden / aber sie wissen nicht daß der Herr an diesem Orte sey / der da spricht : Meine Auserwehlten ic. Esa. LXV, 23. Marth. V, 12. Ferner / daß bey der Jugend so grosser Unfleiß / Muthwill und Bosheit zu finden / kommt auch daher / daß sie nicht wissen / der Herr sey an diesem Ort. Die Verbesserung kan geschehen / wenn sie für sich selbst erschrecken / und sich fürchten werden für Gott / wie hier von Jacob stehet : Und er fürchte sich.

Epilogus pium continet Votum :

Hilff O heiliger Gott! daß diese Pforte allezeit sey und bleibe eine H. Stätte deines Hauses und eine rechte Himmels-Pforte / aus welcher fort und fort ausgehen tüchtige Leute / die im geistlichen und weltlichen Ständen mit Nutz gebraucht werden können. Segne / O himmlischer Vater! die Arbeit der Præceptorum und Schüler / gieb ihnen allerseits den Geist der Weisheit und des Verstandes 2c. und laß deinen Frieden hier unter ihnen immerdar wohnen. Laß die Jugend auffwachsen wie die Pflanzen und täglich zunehmen an Alter / an Verstand / an Gnade bey Gott und den Menschen. Behüte dieses dein Haus für Pestilenz und andern bösen Seuchen / für Krieg und Brand 2c. Gieb Glück und Seegen in der Haushaltung / bewahre alle die / so zu dieser Pforte aus- und eingehen und befehl über sie deinen Engeln / daß sie sie behüten 2c. Insonderheit aber nimm in deinen allmächtigen und väterlichen Schutz unsern gnädigsten Chur- und Landes-Fürsten N. N. vergilt ihnen in der Auferstehung der Gerechten alle die große Treue und Churfürstl. Wohlthaten / welche sie so reichlich und überflüssig dieser Schulen erzeiget. Lege Ihrer Churf. Gn. Jahr und Tage zu nach deinem Willen / schencke ihnen was ihr Herz begehrt und erfülle alle ihre Anschläge. Herr Gott Zebaoth erhöere unser Gebet. Ver-nimm du Gott Jacob um deines allerliebsten Soh-

von
Sohnes unse
Amen!
NB. P
wie heilig
men wolte
Die he
nach Anleit
stellen / oder
Die Überf
Thür
gefe
eigen / un
Gen. XXV
Weien er
C) Als
Fürsten
sie 10. J
predigte
v 3 4. 5
nem obe
Hinder
Juda / u
Reg
1) De Pr
a) De ech
ter d
b) De ech
weide
c) De lech
forma

Sohnes unsers Heylandes Jesu Christi willen.
Amen!

NB. Wer alleine die Worte Jacobs: O wie heilig ist diese Stätte zc. zum Text nehmen wolte/ der könte

Die hochberühmte Jacobs-Schule/ nach Anleitung D. Balduni im ersten Theil/ vorstellen / oder

Die Überschrift/ welche Jacob über die Thüren einer wohlbestaltten Schule gesetzt/

zeigen / und loco Exordii die ganze Historiam Gen. XXVIII. unter dem Schemate vom Schulwesen erzehlen und ad propositum appliciren.

C) Als A. 1650. d. 14. Sept. die Grimmische Fürsten-Schule ihr Jubiläum feyrrere / nach dem sie 100. Jahr zuvor her war angerichtet worden/ predigte D. Andr. Kunadus über den 2. Dan. I. v 3 4. 5 6 Der König sprach zu Alpenas. seinem obersten Cämmerer / er solte aus den Kindern Israel zc. - - von den Kindern Juda / und proponirte

*Regium pueros liberaliter educandi
Consilium.*

1) De Pädagogia, da er erfodert

a) Delectum puerorum, daß ein guter Unterschied unter den Knaben soll gehalten werden.

b) Delectum studiorum, daß sie unterrichtet sollen werden in Chaldäischer Schrift und Sprache.

c) Delectum officiorum, denn damit man bey der Information beyläufftig einen gewissen Zweck für sich

bh 4

sich

sich hätte/macht er nahmhafftig/wozu die Knaben
künfftig sollen gebraucht werden.

II) De Oeconomia, von der Verpflegung an Speise und
Trand/ denn es verschaffte ihnen der König/was
man ihnen täglich geben sollte zc.

III) De Ephoria, da er die Inspektion und Aufsicht über
die Knaben/ dero studia und Verpflegung seinem
obersten Cämmerer Alphenas aufgetragen

Dieses alles applicirte er auff die Grimmsche Schule/
und hängte endlich an

Usum

Did. wesch ein herrlich Werk und nützlich Gesiffte die
Churfürstl. Land-Schule sey? Sie sey ein Atri-
um domus Domini, und Seminarium Eccle-
sia & Reipubl.

Pzd. zu danken dem grossen Gott und den höchst-
lichen Fundatoren! wie auch unsern Durchl. Lan-
des-Vater / daß diese Schule nicht nur vor 100.
Jahren auffgerichtet / sondern auch bishero in
den so bösen Zeiten erhalten worden; zu bitten
um den Seegen Gottes zu fernerer Erhaltung
dieser Schule/zu setner Ehre und des ganzen Lan-
des Besten.

Exord.

Ab encomio Centurionis: **L**er! **L**er ist
sein werth/ daß du ihm das erzeigest/ denn
er hat unser Volk lieb und die Schule hat
er uns erbauet/ Electoribus Saxoniz, *Mauritio*
Fundatori, *Augusto* Auctori, & *Job. Georgis* Nu-
tritoribus Scholæ Grimmenfis applicato.

NB. Man könte aus eben dem Texte Synthetice

☞ eine wohlbestellte Fürsten-Schule
qvoad

a) Pz-

- a) Pädagogiam,
- b) Oeconomiam,
- c) Ephoriam

vorstellen.

D) Bey dem jährlichen Schul-Fest in Grimma hat einst Herr D. J. F. Mayer aus Syrach's Worten c. XL. 16 - 19. Ich habe noch etwas mehr zu sagen / denn ich bin wie ein voll Mond ic. --- preiset seinen Nahmen herrlich/

proponiret.

den lieblichen Schul-Garten/

und dessen

I) Gärtner/ wie er seyn soll

- a) fromm und gottselig / daß er nach GOTT / wie der Mond nach der Sonne / sich richte und die Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit seinen Schülern fürtrage.
- b) geschickt und verständig / daß er wie der volle Mond leuchte / und ehe er andern scheinen wil/ zuvor mit vollem Licht versehen sey.
- c) Getreu und unerdrossen/ daß er mit Syrach immer mehr sage/ und nicht aufhöre zu reden biß die Kinder alles wohl gefasset ic. doch aber freundlich und väterlich verfare.

II) Blumen/ welche sind

- a) theuer und kostbar / Kinder / die GOTT nicht Gold und Silber/ sondern das Blut seines Sohnes gekostet.
- b) Schön und lieblich/ Rosen an Dächlein gepflanzt/ Lilien ic.

III) Tuzen/ welchen er trägt

- a) dem grossen GOTT / daß er gelobet wird; Singet lieblich und lobet den Herrn ic.

h h s

b) Deo

- b) Denen Eltern / daß sie b. kommen heilige Kinder.
 c) Denen Kindern / daß sie einen lieblichen Geruch von sich geben / und dadurch zu grossen Ehren erhaben werden.

Ufus.

- Ex P. I. Pzd. ad Præceptores, daß sie also sich aufführen und erweisen mögen.
 Ex P. II. Epan. wider die ungehorsamen Schüler / so nicht solche liebliche Blumen / sondern Dornen und Disteln seyn.
 Ex P. III. Elench. contra Anabaptistas, die als wilde Säue diesen Garten zerwühlen / und die Säulen schaden.
 Pzd. ad Parentes, daß sie Gdt / sich und ihre Kinder dieses Nutzens nicht berauben wollen.
 Consol. pro Præcept. discip. & Parentibus, daß sie grossen Lohn / Freude und Ehre / und erwünschten Nutzen hier und dort haben werden.

Exord.

Daß nicht allein die allererste Schule in dem wunder-schönen Garten des Paradises gewest / sondern auch die Väter nach der Sündfluth in fruchtbaren Gärten ihre Schulen gehabt. Appl. Fragen wir was die Ursach sey / daß die Gärten zu Schulen gemacht worden? so antwortet Sprach im Teyte / es sey darum geschehen / weil in einem Garten die Schule sich auf das schönste bespiegelt und keine schönere Vergleichung / als zwischen einer Schule und lieblichen Garten zu finden. Dannenhero zc.

Præloq.

Wenn Paulus in dem wohlangelegten und fruchtbaren Garten der Kirche Christi zu Corintho

rintho sich umsieht/ so erkennt er zwar seine und seines treuen Mit-Arbeiters Apollo unermüdete Sorge/Mühe und Arbeit in Pflege und Wartung dieses Gartens/ jedoch ist ferne von ihm/ daß er die wohlbeliebene Pflanken und Bäume/ und daran befindliche herrliche Früchte sich oder dem Fleiß seines Mit-Gärtners zuschreiben sollte/ das Gedeyen dieses schönen Gartens eignet er Gott zu und spricht: Ich habe gepflanzt/ Apollo hat begossen / Gott aber hat das Gedeyen gegeben/ 1. Cor. III, 6. Appl. Und eben diesen Ruhm müssen dem gütigen GOTT auch alle und jede treue Schul-Gärtner abstaten zc. Und diß ist der Zweck unserer H. Versammlung/ da wir in des HErrn Tempel uns eingefunden/unserm Gott ein angenehmes Lob-Opffer zu bringen und seinen Nahmen herrlich zu preisen/ daß er zum Pflanken und Begießen in unserm Schul-Garten bißher sein H. Gedeyen so reichlich gegeben zc. und ihn noch ferner inniglich zu bitten/ er wolle diesen Garten mit seiner gnädigen Innwohnung / himmlischen Thau und Segen auch furohin erquickten/ die Arbeit der Lehrenden und Lernenden in Gnaden fördern zc. Vid. Museum M. E. P. II. p. m. 439---484.

E) Zu andrer Zeit und da solches Schul-Fest gleich auf den XIII. Sonntag nach Trinitatis fiel/ behielt er zur Predigt das ordentliche Sonntags-Evangelium/und zeigte daraus

Propos.

Propof.

Die groſſe Fürſten-Schule unſers
Jeſu/

Und derſelben

I) Hohener Stifter / welcher iſt

- a) ein hochgebohrner Fürſte / viel Propheten und Könige wolten ſehen/ das ihr ſehet ic. weil ſie nicht ſahen/ daß der Meſias/ob ſie gleich hohe Potentaten wären / dennoch weit höher als ſie ſeyn würde.
- b) Ein durchlauchtigſter Fürſte / ſintemahl er die Augen derer die ihn ſehen erleuchten und durchleuchtig machen kan ; denn ſelig ſind die Augen die ihn ſehen.

Applicatio.

Und dieſer Durchl. und hochgebohrne/ Himmels-Fürſt Chriſtus Jeſus hat auch eine Fürſten-Schule durch preiſwürdige Hülffe der theuren Helden Mauricii und Auguſt erbauet / und biß auff eure Zeiten durch die hochſeligen Churfürſten / die beyden Chriſtianos und Joh. Georgios erhalten. Darum erkennet dieſe hohe und götliche Gnade und dancket ihm dafür. Preiſet ſe... die in der Erden höchſt-ſeligſt ruhenden Durchl. Stifter und Erhalter dieſer Fürſten-Schule; dancket auch noch unterthänigſt und vergeſſet in eurem täglichen Gebet nicht eures thigen theureſten Landes-Vaters und Ernehrers / ruſſet Gott an/ daß er denſelben wolle zum Seegen ſetzen immer und ewiglich ic.

II) Zeilſame Geſetze

N) vor die Schüler / unter welchen

- a) das Vornehmſte iſt die Gottesfurcht oder Liebe Gottes. I. du ſolt Gott deinen Herrn lieben ic. Sehet in eure Statuten ihr werthen Fürſten-Schüler/

ler/ ihr werdet eben dieses Gesetz oben an finden :
 P.etas suprema lex esto.

b) Das a dre betrifft den steten Fleiß im Studiren. Im
 L. hat Jesus einen Schüler vor sich/ dessen Fleiß
 er examiniret / und denselben auch lobet : du hast
 recht geantwortet. Und diesen Fleiß erfodert
 Jesus von allen Christen/ Pl. I. v. 2. 1. Petr. III, 15.
 Und das ist das Absehen/ warum ihr Schüler ! in
 dieser Fürsten-Schule unterhalten werdet. Der
 Nutz und Ruhm wird euersfeyn.

c) Das dritte erfodert Eintracht und Liebe unter den
 Mit-Schülern : Du solt deinen Nächsten lieben
 als dich selbst/ und dahin zielt das Gleichniß vom
 Samariter ic. Dis Gesetz stellt Christus allen
 Christen als seinen Fürsten-Schülern für / Joh.
 XII, 35. Und solche Eintracht wird auch euch/
 liebsten Söhne ! in einem ganzen Capitul eurer
 Statuten befohlen.

2) Für die Scholarchen und Lehrer / denen im L. auff-
 erleget wird

a) Sorge und Fleiß in ihr im Amte ; denn da finden sich
 zwey faule Amts-Brüder/ der Priester und Levit/
 die einen bösen Nachklang haben / an denen
 Schul-lehrer erkennen sollen / wie sie ihr Ammt
 fleißiger zu verwalten

b) Liebe gegen ihre Schüler/ nach Art des Samariters
 der Schüler Wohlfahrt zu suchen.

c) Vergnüglichteit mit schlechter Besoldung. Hier läßt
 der grosse Schul-Fürst sie bey ihren Aemtern et-
 was kärglich bezahlen/ wenn er aber wieder kom-
 men wird / hat er ihnen eine grosse Belohnung
 versprochen. T. v. 35.

III.) Zerlichen Nutzen/der im Anfang des Textes ent-
 halten ist/ und darinne bestehet / das wir Schüler
 Christi sehen können / was Könige und Prophe-
 ten nicht gesehen haben / und können Christum
 recht

recht erkennen. / welches die Seligkeit nach sich
ziehet. Ist das nicht ein grosses?

Applicatio.

Es fragen wohl ehe rohe und grobe Leute bey unsrer
Stadt: Was haben wir denn von unserm Klos-
ster und Fürsten / Schule? was bringets der
Stadt ein? Höre / du Unverstand! die Antwort
des theuren Chur- Fürsten Augusti, als derselbe
gefragt ward: warum er denn drey Schulen er-
hielte und auf dieselben so viel wendete? sagte er:
Wenn die drey Bet- Häuser werden auffge-
hoben seyn / O wehe! der Teufel würde uns
alle holen. So viel Churfl. Alumni beten täg-
lich für eure Wohlfahrt. Hier ist die Hoffnung
des ganzen Vaterlandes ic. So laßt uns dem-
nach alle Gott von Grunde unsrer Herzen dan-
cken / daß er diesen Ort für andern mit solchen
Gnaden angesehen / und hier eine Churfl. Land-
Schule stifften lassen. Und ihr / wertheßen Söh-
ne! kommet herzu / frolocket dem HERRN ic.
Pf. XCV, 1. 2. 6. Danket ihrer Churfl. Durchl.
und bitter Gott ic. Betet vor die Herren In-
spectores und Praeceptores, nehmet in acht was
euch zukommet ic. so wirds euch igt und die gan-
ze Zeit eures Lebens wohlgehen. Euch segne
Vater und der Sohn ic.

Exord.

Kommet zu mir in die Schule. Dies
ses ist das Wort Cyrachs / des weisen Zucht-
und Sitten- Meisters / damit er die Unerfahrenen
zu sich fodert / unter dem Versprechen / daß / was
ihnen fehlte / sie bey ihm lernen solten / Syr. Ll. 31.
Es ist aber auch das Wort und die Stimme
Jesu / der in den Tagen seines Fleisches eine
Schu

von f
Schule ange
E. eröffne
allein in der
heit und M
unter seine
Leute wold
Bel wir d
Land- Sch
Mit Freud

Preis
Zion dein
Niegel de
der drim
fangen si
len / W. V
Grunde
noch in e
te ermah
meinen J
Und wa
mit Freu
um seine
dacht an
Früh- C

1. Schol
quod ceter
pueri debent
meliditum,
manere. Ser

Schule angerichtet und auffgethan hat. Im
 2. eröffnet er uns die Thüre/ daß wir uns nicht
 allein in derselben umsehen/ und ihrer Beschaffen-
 heit und Nutzens erkundigen/ sondern auch selbst
 unter seine Lehre uns begeben sollen. O selige
 Leute welche zu dieser Schule Jesu sich nahen!
 Weil wir denn mit den Alumnis hiesiger Churf.
 Land- Schule ihr Schul- Fest aus herzlicher
 Mit- Freude zu begehen haben/ so will ich Prop.

Præloq.

Preise Jerusalem den Herrn / lobe
 Zion deinen Gott / denn er macht feste die
 Riegel deiner Thore/ und segnet deine Kin-
 der drinnen. Alleluja! Der fröliche Lobges-
 sang der studirenden Jugend / womit eure See-
 len / M. L! zu herzlicher Freude in dieser Früh-
 Stunde auffgemuntert worden / erschallet iho
 noch in euren Ohren. Auch meine ersten Wor-
 te ermahnen euch zu einer öffentlichen und allge-
 meinen Freude: Preise 2c. Pl. CXLVII, 12. 13.
 Und warum wolten wir nicht dieses Schul- Fest
 mit Freuden begehen 2c. Ruffet aber GOTT
 um seinen freudigen Geist und Segen unsrer An-
 dacht an 2c. Vide D. Mayeri Gott geheiligte
 Früh- Stunden p. m. 1162. seqq.

Apparatus.

I. *Schola* dicitur non ab otio & vacatione omni, sed
 quod cæteris rebus omisiss vacare liberalibus studiis
 pueri debent, ut etiam *ludi* appellantur, in quibus mini-
 me luditur, ne tristi aliquo nomine fugiant pueri suo fungi
 manere. *Sextus Pompejus Festus* Grammat. p. 212. & 428.

Scho-

Scholarum Christianarum encomium lege ap. Großbauer in der Wächter-Stimme p. m. 35.

2. Die Jüden nennen unsre Schulen nicht anders בית מדרש Domus perditionis. Tract. Schabbath f. 151 b. ad exposit. Cohel. XII. 3. Vide hoc contra negantes Apellas probatum ap. Buxtorf. Lex Talm. Rabb. f. m. 8.

3. Die Enthuſiasten halten nicht viel auf die Schulen und dero Lehrer. Drum schreibet *Valent. Weigelius* P. I. Poetik. f. 195. Ich sage wachſaffige Wort / so wahr ich ein Mensch bin / daß Christus in keiner hohen (viel weniger seiner Meinung nach in einer andern) Schule in der ganzen Welt nicht finden werde / und sich nicht finden lasse bey solchen hoffärtigen Welt-Gelehrten. Warum schicket man denn die arme unschuldige Jugend an solche Dörter / da Christus der ewige Schatz weder gesehen noch gehört werden mag? Im güldnen Griff p. 71. führt er diese Worte: Der Hauffe aller Gelehrten / die da an Künſt / Sprache und Geschwindigkeit ihre Lust und Ergößlichkeit suchen mit lesen / schreiben / disputiren ic. die sind also ausgefüllt mit Künſten / daß Gott nicht Raum hat einer Nadelspißen groß in ihnen zu würcken.

4. Als im Anfang des vorigen Seculi Gott die Schulen wieder in Schwang gebracht hatte / hat der böse Geist durch die Wiedertäuferische Nothe dieselben wieder zerstören und die Leute bereden wollen / es wären weder das Studiren noch die Schulen nöthig; daher Andreas Bodenstein von Carlstadt zu Wittenberg eine Schule eingriffen und eine Brodbanc daraus gemacht / darinn man öffentlich Brod verkaufft / worzu ihm Fr. Gabriel ein Augustiner Mönch / und der Knaben Schulmeister M. Georg More redlich geholffen. Vide Confil. Theolog. Wittenbergens. f. 768.

5. Plato hatte über seine Schul-Thüre schreiben lassen: $\text{Ουδεις ἀγνοῦντων εἰστω}$ es soll in seine Schule keiner kommen der in Mathematicis unerfahren ist (denn zu seiner Zeit wurde die Mathesis zu erst den Knaben beygebracht) Ueber der Schul-Stube *Pythagora* soll gestanden haben:

Canabo do
6. Die M
negligit Schol
ginem. Dage
geſagt haben
Juris auctore
proderet: Lep
opinione imbu
peret. Ex Alex.
7. Rabban
 מלך המלכות
weil nehmlich
um etwas zu
Rabbinen vor
ger Mann ge
gezogen habe
Hillelsumberg
die seines Lan
mann not in
ein Lehret in
grausames
ni 7. Præcep
culcare velle
bus tandem
diligere.
fertur: Si h
Præceptorib
tionis illum
lic. P. II, p. n
odium Graec
VVanck. Pra
8. Conze
denen Jesuit
ad improbia
malis Magist
terarum docer

Cantabo doctis, age vanis claudite portas.

6. Die Alten haben ein Sprichwort gehabt: qui negligit Scholarem, non minus peccat quam qui vitiat virginem. Dahero soll der vornehme Jurist *Cujacius* offte gesagt haben: *Parém se censere culpam ejus qui unum Juris auditorem deciperet, & illius qui totam Rempubl. proderet: saepe enim contingere, ut qui falsá in Scholis opinione imbueretur, idem ipse Reipub. gubernacula susciperet.* Ex *Alex. Scoto Dorscheus* Theol. Mor. p. m. 151.

7. *Rabban Gamaliel* hat weislich dafür gehalten: **מלמד כסופין לא יוכל ללמד** ein Zorniger könne nicht lehren/ weil nehmlich die Schüler sich fürchten und scheuen ihn um etwas zu fragen / **נב** cap. 2. dahero erzehlen die Rabbtin von dem *Schammai*, daß weil er ein allzu zorniger Mann gewest / er wenig gründlich gelehrte Schüler gezogen habe. Hingegen rühmen sie seines Collegen des *Hillels* unvergleichliche Sanftmuth/welche er gegen alle/die seines Unterrichts begehrt / sehen lassen. Vid. *M. Lehmann* not. in **נב** p. m. 66. seqq. Und gewislich! richtet ein Lehrer in Schulen durch seinen unzeitigen Eifer und grausames Zuschmeissen nicht viel gutes aus. *Maximiliani I. Præceptor nomine Petrus, cum sophismata illi inculare vellet, ad quæ capessenda aptus non erat, verberibus tandem effecit, ut literas magis ille odio haberet, quam diligeret. Itaque Romanorum post Rex factus dixisse fertur: Si hodie Præceptor meus Petrus videret (etsi multa Præceptoribus debeamus) efficerem, ut imperita institutionis illum paniteret, ex Cuspiniano Junius in quaest. Polit. P. II, p. m. 61. Ita Fridericus Wilhelmus Saxoniz Dux odium Græcæ lingvæ à Magistris asperitate contraxit. Vide *VVanck*. Præfat. in *Horol. Princ.**

8. *Conzenius* in *Polit. L. IV. c. 6. p. 211.* rühmt von denen Jesuiten und thren Schulen/solam societatem JESU ad improbitatem & corruptionem mundi grassantibus malis Magistris obviam ivisse. Si enim, spricht er / illa literarum docendarum ratio, quam homines lasciva pagina

& men-

& mente lasciviorē instituerunt, in orbe Christiano perverasset, jam dudum juventutem corripissent: Quicquid in Plauto scurrile, in Terentio lubricum, in Martiale obscœnum, in Ovidio tenerum, in Tibullo fractum, in Propertio igneum fuit, id facundi vitorum Magistri innocentibus animis ante annos etiam sensumque nequitiarum instillarant. Nunc vero in scholis Societatis nostræ tanta puritatis ratio ducitur, nullius ut Autoris vel unius versus exponatur, qui venenum invehat. Daß dergleichen auch in unsern Schulen geschehen möchte / haben längst Christliche Theologi gewünschet. Vide *Lassenii Perles Schatz*. P.I. p. m. 340. seq.

9. Als die fromme Churfürstin zu Sachsen und so genante Mutter Anna/Herzogs Augusti Gemahlin/einst in die Schul-Pforte kommen/ und von dem alten Cantore Heinrich Dürfeld berichtet worden/ daß nebst den frommen auch böse Knaben in dieser Schule wären/ hat sie gesagt: Es schadet nicht/ ob schon auff einem Acker eilich die Nesseln wachsen/ darun läßt man doch den ganzen Acker nicht liegen/ sondern beschickt ihn desto fleißiger/ daß der Nesseln immer weniger werde. Also müßt ihr an den Bösen desto fleißiger arbeiten/ damit sie auch fromm werden. *Baldwin.* in *Encorn. Portentibus* p. m. 30.

10. Præceptores sollen mit einem guten Leben den Schülern vorgehen. Optima adolescentum ad virtutem assefactio est, non monere multa, sed ut quæ mones in omni vita ipse facere videaris, sagt der heydnische *Plato* L. V. de Legibus.

11. Als der Römische Feld-Herr Camillus der Fallsker Stadt belagert / führte ein Præceptor in der Schule der fürnehmsten Bürger Kinder / so er unter seiner disciplina hatte / hinaus zu ihm ins Lager / und wolte also die ganze Stadt verrätherischer Weise dem Feind in die Hände spielen. Camillus aber / der nicht durch solche Practiquen den Ort zu erobern begehrte / ließ zum Trandgeld ihn ausziehen und durch die Kinder mit Ruthen bis in die

in die Stadt pettschen / Dannh. Cat. Milch T. VIII. p. m.
213. seq. Noch viel leichtfertiger handeln die / so ihren
Schülern Aergernuß mit ihren Leben geben / sie führen
die unschuldigen Kinder dem Teuffel zu ic. und werden
noch einen üblern als Camilli Lohn dafür empfangen.

12. Rabbi Eliezer in *MD* cap. 2. n. 10. warnet die
Schüler vor Beleidigung ihrer Præceptorum mit diesen
nachdenklichen Worten: Wårme dich bey dem Feuer
der Weisen / hãte dich aber für ihren Kohlen / daß du
dich nicht brennest. Denn ihr Biß ist ein Biß eines
Fuchses / ihr Stachel ist wie der Stachel eines Scor-
pions / ihr Zischen ist ein Zischen einer brennenden
Schlange / und alle ihre Worre sind feurige Kohlen.

13. Ein danckbarer Schüler gegen seinen Præcept.
Socratem war *Achines*, der / weil er Armuth wegen thme
Gold und Silber nicht geben konte / sich selbstn thme
ganz zu eigen ergeben wolte / *Erasmus* L. III. Apophth. ex
Seneca l. I. de bon. c. 8. *Alexander* gegen den *Aristotele-*
lem, massen er bekandte / er wåre demselben noch vielmehr
als seinen Eltern verbunden / *Curt.* Supplem. L. III. c. 8.
Ingratorum autem nomen adepti sunt *Hercules*, qui *Linum*
præceptorem lyra percussit, *Alian.* Var. H. l. 3. c. 32. *Pe-*
tricles qui Præceptorem in foro accusavit, *Diog. Laert.* L. 2.
c. 3. *Nero* qui *Senecam* interfecit, *Sveton.* L. VI. c. 35.
Arcadius *Arsenio* Præceptoris ob castigationem mortem
minatus, *Niceph.* L. XII. c. 23. *Galeatius Sfortia* Dux
Mediolan. der seinem Præcept. *Cola Montano* so viel
Streiche mit der Ruthe geben lassen / als er ehemals von
ihm empfangen / *P. Jobius* in vita *Galeat.* *Johannis Scotti*
Schüler / die ihn mit Federmessern todt gestochen. *Plura*
vide ap. *Richter.* *Axiom.* *Eccles.* num. 126.

14. Von *Diogene* ist bekandt / daß ob ihn gleich *An-*
tisthenes nicht annehmen wolte / sondern mit dem Stecken
zu schlagen drohete / er dennoch nicht von ihm weichen
wolten / sondern gesagt: Tu percute tantum, ego tibi ca-
put præbebo, at nullum invenies fustem tam durum, quo
me,

me à tuis disputationibus abigas. Das machte die Lust zum studiren.

15. Der berühmte Griechische Orator Demosthenes sagte: Dolere se quoties opificum antelucana victus esset industria, Rebhan in conc. de galli imagine in lib. Abeced. Wie Alexander M. nach seines Præceptoris Aristotelis Exempel / durch eine im Schlaf über ein Becken gehaltene Kugel sich ermuntert / vide ap. Salmuth. in Pancirol. L. I. p. m. 148.

§ XIII.

Taufse eines Fürstlichen Kindes.

N^o Zwey Tauff-Predigten / so D. Luther Anno 1540. in Dessau auf der Kinder-Tauffe des jungen Herrleins Bernhards / Fürsten Johansen von Anhalt Sohn / aus dem III. Cap. Matthæi gehalten / und in der ersten von der Tauffe Johannis und Christi / in der andern aber von unsrer Tauffe gehandelt / sind im selbigen Jahre zu Wittenberg gedruckt / und hernach mit in den VII. Altenburg. Theil fol. 430. seqq. gebracht worden / wohin wir den Leser wollen gewiesen haben / und hier nur das Proloquium, so er zu der ersten gemacht / anmercken:

Weil wir zusammen kommen sind zur 2. Tauffe / so wollen wir derselben auch eine Glocke läuten / das ist / von diesem heil. Sacrament etwas reden / Gott zu Lob und uns zur Unterrichtung / und für uns nehmen das III. Cap. Matthæi von der Tauffe Johannis und Christi.

1) Da Anno 1609. die damalige Churfürstin zu Sachsen eine Princessin zur Welt